

Prävention durch Sport im Schulbereich

Hintergrund:

Während Inhalte der Therapie und Rehabilitation eine Verbesserung des gesundheitlichen Zustandes bei bereits bestehenden Krankheiten und Behinderungen anstreben, basieren Strategien der Prävention generell auf der Vermeidung oder Verzögerung negativer Zustände bzw. auf dem Erhalt von Gesundheit und der Vermeidung von Krankheiten.

Man unterscheidet folgende Präventionstypen:

- Primäre Prävention:

Die primäre Prävention setzt vorbeugend beim Gesunden an und hat die Erhaltung der Gesundheit zum Ziel.

- Sekundäre Prävention:

Die sekundäre Prävention versucht die Entstehungsprozesse einer Krankheit zu vermeiden und beeinflusst frühzeitig vorhandene Risikofaktoren.

- Tertiäre Prävention:

Die tertiäre Prävention zielt bei bereits bestehenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen auf die Vermeidung von Rückfällen und umfasst alle Maßnahmen zur Verhütung von Folge- und Begleiterkrankungen eines bestehenden Krankheitsbildes.

Im Schulbereich kommen vorwiegend Strategien der Primär- und Sekundärprävention zum Einsatz. Der Sportunterricht in der Schule hat eine herausragende Bedeutung in der Primärprävention. Durch vielfältige Bewegungsangebote sollen die Schüler zu einem lebenslangem Sporttreiben hingeführt werden und damit im Sinne der Primärprävention ihre Gesundheit stärken und Krankheiten vermeiden.

Ausgangssituation Schule:

40 % - 60 % der Schuljugend ist bereits im Grundschulalter durch Fettleibigkeit, Haltungs-, Organleistungs- und Koordinationsschwächen gesundheitlich gefährdet. Hinzu kommen Auffälligkeiten in der Konzentrationsfähigkeit, im motorischen Profil und im sozialen Verhalten. Handys, Game Boys, Computerspiele verstärken die Antriebsschwäche junger Menschen und vermindern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Die positive Bedeutung des Sports für den Einzelnen, aber auch für die gesamte Gesellschaft ist heute unbestritten:

- ° Sport ist die Grundlage einer gesunden Lebensführung
- ° Sport ist ein Rezept gegen Bewegungsmangel
- ° Sport ist ein Angebot zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit
- ° Sport ist eine Möglichkeit zum Erleben von Gemeinschaft
- ° Sport ist eine Chance zur Selbstverwirklichung

Vereine:

Durch die Einführung von Ganztagschulen in Nürnberg bestehen zusätzliche Möglichkeiten, Kooperationspartner wie Sportvereine in die Ganztagsangebote der Schulen einzubinden. Hierbei sollten die Sportangebote auf die Interessen der Schüler eingehen und die sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Basissportunterricht erworben wurden, vertiefen.

Sport nach 1 in Schule und Verein:

Seit nunmehr 15 Jahren steht dieser Name für ein außerordentlich erfolgreiches Kooperationsmodell von Schule und Verein in Bayern. Es hat den Anspruch Schülerinnen und Schüler in über 70 Sportarten ein qualifiziertes, den Sportunterricht ergänzendes, freiwilliges Nachmittagsangebot zu unterbreiten, sie in ihren Neigungen und Begabungen zielgerichtet zu fördern und ihnen die Notwendigkeit eines auf „Bewegung hin ausgerichteten Lebens“ näher zu bringen.

Über den schulischen Pflichtsportunterricht hinaus, sollen Kinder und Jugendliche zu regelmäßiger sportlicher Betätigung motiviert und zu lebenslangem Sporttreiben hingeführt werden.

Das Angebot wird unter der Obhut der Schulen in enger Zusammenarbeit mit den Sportvereinen durchgeführt. Lehrkräfte und Übungsleiter benötigen eine entsprechende Qualifikation in der jeweiligen Sportart. Alle Schüler/-innen sind durch die gesetzliche Schülerunfallversicherung abgesichert.

Die Kooperation zwischen Schule und Verein birgt für alle Beteiligten Vorteile:

Vorteile für die Schüler/-innen:

- ° Freiwillige Sportangebote
- ° Bewusste Entscheidung entsprechend den Interessen und Begabungen
- ° Sport als Grundlage einer gesunden Lebensführung erfahren
- ° Sinnvolle Freizeitgestaltung
- ° Möglichkeiten zum Erleben von Gemeinschaft

Vorteile für die Schule:

- ° Zusätzliche Sportangebote für Schule und Schüler-/innen
- ° Sportliches Profil und Attraktivität

Vorteile für den Verein:

- ° Staatliche Zuschüsse zur Finanzierung von Großgeräten
- ° Gewinnung neuer Mitglieder
- ° Talentsichtung und Talentförderung in der Schule und im Verein

Folgende Kooperationen (auch schul- und vereinübergreifend) zwischen Schule und Verein sind möglich:

- ° Sportarbeitsgemeinschaften (SAG), die von qualifizierten Übungsleitern bzw. Lehrkräften geleitet werden. Sie können breiten- oder leistungssportlich orientiert sein.
- ° Leistungsorientierte Stützpunkte mit jeweils vier Stunden Differenziertem Sportunterricht in der Stützpunktsportart sowie ergänzendem Vereinstraining.
- ° Schnupperangebote, gemeinsame Spiel- und Sportfeste, Fitnessprogramme oder die Abnahme von Sportabzeichen sowie Sportangebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung.

Im Schuljahr 2006 / 2007 bestehen in Nürnberg 53 Kooperationen (siehe Anhang) zwischen Schulen und Vereinen.

Modellprojekt in Kooperation mit Sportvereinen

Adam-Kraft-Realschule

Seit Beginn dieses Schuljahres wurde an der Adam-Kraft-Realschule ein Kooperationsmodell zwischen den „Frankenbaskets e.V.“ und der Schule gestartet.

Die Frankenbaskets sind ein Förderverein zur Weiterentwicklung des Basketballsports in Nürnberg. Dieser Verein bietet für die Schüler der AKR Trainingsmöglichkeiten im Basketball unter der Anleitung eines „professionellen“ Basketballtrainers.

Das Angebot steht sowohl Schülerinnen als auch Schülern offen.

Ludwig-Uhland-Schule

An der Hauptschule Uhlandstraße begann mit dem Schuljahr 2006 / 2007 ein ähnliches Projekt in Zusammenarbeit mit dem SC 04 Johannis. Da sich im Nürnberger Norden zwei erfolgreiche Ringervereine in direkter Nähe der Schule befinden, wurde das Thema „Ringens“ als Kampfsportart gewählt. Ein Trainer des SC 04 trainiert die interessierten Kinder einmal wöchentlich in der Sporthalle der Schule. Gerade bei dem hohen Anteil an türkischen Kindern in dieser Schule ist das Angebot Ringens besonders attraktiv.

Diese beiden Modellprojekte sind die Basis für weitere Kooperationsmodelle mit Vereinen und Schulen. Die Erfahrungen aus diesem Projekt werden auf andere Schulen übertragen, um zu einem breitgefächerten Kooperationsmodell zwischen Schulen und Vereinen in Nürnberg zu führen.

In der Türkei hat Ringens einen ähnlich hohen Stellenwert wie Fußball in Deutschland. Darüber hinaus ist Ringens als Sportart zur Gewaltprävention und dem Abbau von Aggressionen ideal. Deshalb hat sich diese Sportart gerade an einer Schule wie der Ludwig-Uhland Hauptschule angeboten.

Sozialpädagogische Begleitung der Projekte

An beiden am Projekt beteiligten Schulen sind Schulsozialpädagoginnen des Schulsozialpädagogischen Dienstes der Stadt Nürnberg (SDN) eingesetzt. Für die Auswahl der Standorte der Projekte spielte dieser Faktor eine wichtige Rolle. Die Sozialpädagoginnen wählten in engem Kontakt mit den beteiligten Schulleitungen und Lehrkräften und in Rückkoppelung mit dem Koordinator für Sport im Schulreferat die für die jeweilige Schule besonders geeignete Sportart aus und helfen entscheidend mit bei der Implementierung dieses besonderen Angebots.

Im weiteren Verlauf werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ausgewählt und bei der Kontaktaufnahme mit dem Sportverein begleitet. Damit sollen bestehende Schwellenängste von Anfang an reduziert werden. Darüber hinaus stehen die Schulsozialpädagoginnen des SDN während der gesamten Laufzeit der Projekte bei Problemstellungen zur Verfügung und können im Bedarfsfall sofort intervenieren. Dieses Angebot gilt natürlich für die beteiligten Schülerinnen und Schüler, da die Schulsozialpädagoginnen ohnehin für die Kinder der jeweiligen Schule gewohnte Ansprechpartnerinnen darstellen. Auf der anderen Seite können aber auch die Übungsleiter der Sportvereine auf diese Möglichkeit zurückgreifen und sich Rat und Unterstützung in dem für sie ungewohnten Schulumfeld holen.

An der Adam-Kraft-Realschule begleitet dieses Projekt Frau Templer-Lang (SDN), an der Ludwig-Uhland-Schule hat die Organisation und sozialpädagogische Betreuung des Projektes Frau Wenzel (SDN) übernommen.